



Markt Schneeberg

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

Sitzungsdatum:	Mittwoch, 03.02.2010
Beginn:	19:00 Uhr
Ende	20:06 Uhr
Ort:	Rathaus Schneeberg

Anwesenheitsliste

Vorsitzende/r

Kuhn, Erich 1. Bgm.

Mitglieder des Gemeinderates

Blatz, Helga
Dolzer, Ralf
Haas, Thomas 3. Bgm.
Kuhn, Dietmar
Lausberger, Kurt
Loster, Marita
Ort, Hubert
Pfeiffer, Bernhard
Repp, Kurt 2. Bgm.
Speth, Margarete
Wöber, Ralf

Schrittführer/in

Schmitt, Gabi

von der Verwaltung

Loster, Oswin Forsttechniker und Wasser-
wart

Referenten

Adamek, Walter Forstdirektor

Abwesende und entschuldigte Personen:

Mitglieder des Gemeinderates

Dumbacher, Otmar wegen Krankheit

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

- 281 Bericht über das Ergebnis des Forstwirtschaftsjahres 2009 durch Herrn Forsttechniker Oswin Loster
- 282 Jahresbetriebsplanung des Forstbetriebes im Forstwirtschaftsjahr 2010 mit Fällungs-, Wegebau- und Investitionsplan durch Herrn Forstdirektor Walter Adamek
- 283 Bestätigung des neu gewählten Kommandanten und dessen Stellvertreter im Ortsteil Zittenfelden
- 284 Informationen - Anregungen - Anfragen
 - 284.1 Suche nach Sozialbegleiter
 - 284.2 Jugendarbeit im südlichen Landkreis Miltenberg
 - 284.3 Winterdienst in Schneeberg
 - 284.4 Kommunale Verkehrsüberwachung
 - 284.5 Informationen vom Schulverband
 - 284.6 Pfarreiengemeinschaft
 - 284.7 Anfrage von Schneeberger Bürgern
 - 284.8 Verkehrszeichen "30 Zone Ende"
 - 284.9 Seniorennachmittag

1. Bürgermeister Erich Kuhn eröffnet um 19:00 Uhr die Sitzung des Gemeinderates. Er stellt fest, dass sämtliche Mitglieder ordnungsgemäß geladen, und dass Zeit, Ort und Tagesordnung für die öffentliche Sitzung gemäß Art. 52 Bayer. Gemeindeordnung (GO) ortsüblich bekannt gemacht worden sind. Der Vorsitzende stellt fest, dass der Gemeinderat somit nach Art. 47 Abs. 2/3 GO beschlussfähig ist.

Einwendungen gegen die Niederschrift über die Sitzung des Marktgemeinderates Schneeberg am 15.01.2010 werden nicht erhoben. Sie ist damit genehmigt (§ 24 Abs. 1 und 2 der Geschäftsordnung).

Bürgermeister Kuhn begrüßt zu Beginn der Sitzung Herrn Forsttechniker Oswin Loster und Herrn Forstdirektor Walter Adamek vom Amt für Landwirtschaft und Forsten Karlstadt, Bereich Forsten, Außenstelle Miltenberg.

Öffentliche Sitzung

TOP 281 Bericht über das Ergebnis des Forstwirtschaftsjahres 2009 durch Herrn Forsttechniker Oswin Loster

Sachverhalt:

Forsttechniker Oswin Loster berichtet über das Ergebnis des Forstwirtschaftsjahres 2009:

„Holzeinschlag

Nach den Stürmen "Lothar" 1999, "Dorian" 2005, "Kyrill" 2007 und "Emma" 2008 und dem Trockenjahr 2003 - und der daraus resultierenden Borkenkäferkalamität 2004, können wir zum ersten mal seit Jahren wieder auf ein Forstwirtschaftsjahr zurückblicken, das planmäßig verlief. Zu Beginn des Forstwirtschaftsjahres im Winter 2008/2009 wurden die planmäßigen Durchforstungen in den Waldabteilungen Sommerberg, Winterberg und Atzmann durchgeführt. Im Anschluss an diese Stammholztriebe wurde begonnen, die vorgesehenen Durchforstungen in den schwächeren Beständen in der Roscheklinge, Heiligenklinge, Atzmann, Mühlberg, Sommerberg, Bubenhecke und Kohlwald abzuarbeiten.

Im späteren Herbst wurde noch ein Stammholztrieb im Steilhang der Abteilung Brölberg begonnen. Hier machte uns das Wetter einen kleinen Strich durch die Rechnung und der Hieb musste wegen des anhaltenden Regens unterbrochen werden. Leider fiel unser Holzrucker dann krankheitsbedingt für mehrere Wochen aus und wir mussten einen Ersatzrucker suchen. Der Hieb konnte kurz vor Weihnachten abgeschlossen werden. Die für Borkenkäfer eingeplante Holzmenge wurde durch den Einschlag in regulären Durchforstungen ersetzt.

Insgesamt wurden im Forstwirtschaftsjahr 2009 im Gemeindewald Schneeberg rund 5.500 fm Holz eingeschlagen, davon 130 fm in der Endnutzung, 4.000 fm in den Altdurchforstungen, 1.200 fm in den Jungdurchforstungen und ca. 140 fm in der Jugendpflege. Der größte Teil mit ca. 50% entfällt dabei auf die Kiefer, gefolgt von der Fichte mit ca. 31%, der Buche mit 7% und Lärche 1%. Der Anteil des NH-Holzes (nicht verwertbares Holz) liegt bei ca. 10%, wobei hier ein Großteil davon auf die Bereitstellung von Reisiglosen (ca. 400 fm) für die Schneeberger Bürger zu verbuchen ist.

Der Rest des angefallenen NH Holzes ist Gipfelmateriale, Äste und schwaches Industrieholz mit einem Durchmesser von unter 12 cm, das in Lohnaufarbeitung nicht gewinnbringend aufgearbeitet werden kann.

Ca. 14,7% (800 fm) des Gesamteinschlages fielen bei der Aufarbeitung der letzten Sturmnester von Sturm "Emma" mit 720 fm und dem Borkenkäfer mit 83 fm an.

Ca. 68 Hektar des Gemeindewaldes wurden durchforstet bzw. geläutert oder gepflegt.

Wegeunterhaltung

Für den Unterhalt der Waldwege im Schneeberger Gemeindewald wurden im Jahr 2009 insgesamt 14.250 € aufgewendet. 5 Waldwege wurden auf ganzer Länge oder in Teilstrecken gegrädert und geschottert. Zwei geplante Maßnahmen konnten nicht durchgeführt werden, da das dafür vorgesehene Geld für das Grädern und Schottern des Mühlberg- und Brölberg-Weges verwendet werden musste. Auch mussten dort 2 Rückewege mit einer Länge von zusammen 500 m neu angelegt werden.

Der "Steinbacher Weg" wurde plangemäß geschottert. Der Neubau dieses Weges ist damit abgeschlossen. Dieser Weg bildet jetzt eine direkte Verbindung des Schneeberger Gemeindewaldes mit der Steinbacher Straße. Künftig muss das in den oberen Teilen der Abteilungen Bodenwald, Kohlwald, Brölberg und Mühlberg anfallende Holz nicht mehr über einen Feldweg und durch ganz Beuchen abgefahren werden.

Ein Grossteil der "Hauptwege" wurde auch auf einer Länge von ca. 13 km gemulcht.

Recht zeitaufwendig war die Planung, Koordination und der Ausbau des "Hessemutigweges", da auf die Belange einzelner Anlieger Rücksicht genommen werden musste. Dieser erschließt jetzt den mittleren und oberen Teil der Privatwaldflächen im vorderen Hang des Zittenfeldener Tales. Dieser Weg - ursprünglich als Rückeweg geplant - kann nun bei trockener Witterung sogar für die Holzabfuhr genutzt werden. Die Baukosten dafür belaufen sich auf rund 9.000 €.

Der Forsthaushalt 2009 zeigt sich gegenüber dem Haushaltsansatz etwas besser. Es wird mit einem Gewinn von ca. 24.500 € anstatt der kalkulierten 12.000 € gerechnet.

Zum Abschluss noch ein paar Worte zur Erdaushubdeponie in Hambrunn.

Die Deponie wurde Mitte Juli geschlossen und wir begannen mit der Rekultivierungsphase. Im linken Teil der Erdaushubdeponie wurde eine Fläche von ca. 60 x 70m mit Eichenpfosten und Drahtgeflecht eingezäunt. Sobald die Witterung es zulässt, wird diese Teilfläche dann wie vorgesehen mit Erlen, Weiden, Pappeln und Vogelbeeren bepflanzt. Im vorderen Teil der linken Seite sollen die abgelagerten Sandsteine entfernt und ein Wildacker oder eine Wildwiese angelegt werden.

Der rechte Teil der Deponie wurde wie geplant mit Raps eingesät. Der Anwuchserfolg war leider recht gering, sodass diese Saat 2010 wiederholt werden muss. Das Einsähen dieser Teilfläche dient der Bodenlockerung und der Verbesserung des verdichteten Oberbodens. Eine Bepflanzung mit Vorwaldbaumarten wie im linken Teil der Deponie ist dann für das Jahr 2012/2013 vorgesehen.

Herzlich bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei Herrn Adamek für die vorbildliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.“

1. Bgm. Kuhn bedankt sich bei Oswin Loster für seine Ausführungen. Er hört gerne, dass sich das Jahr besser entwickelt hat als geplant. Er bedankt sich auch für die Arbeiten zur Rekultivierung der Erdaushubdeponie.

TOP 282 Jahresbetriebsplanung des Forstbetriebes im Forstwirtschaftsjahr 2010 mit Fällungs-, Wegebau- und Investitionsplan durch Herrn Forstdirektor Walter Adamek

Sachverhalt:

Forstdirektor Adamek berichtet über die Jahresbetriebsplanung für das Forstwirtschaftsjahr 2010:

„Wie in jedem Jahr wird dem Gemeinderat der Jahresbetriebsplan für den Forstbetrieb der Gemeinde zur Beratung und Entscheidung vorgelegt. Die drei forstlichen Planungsbereiche Fäl-

lung, Forstkulturen und Wegebau, die in den vorgelegten Planunterlagen zusammengefasst dargestellt sind, sollen nachfolgend kurz erläutert werden:

1. Fällungsplan

Der Holzeinschlag wird in diesem Jahr mit 4 930 fm knapp über dem des vergangenen Jahres liegen (4 780 fm). Er setzt sich wie folgt zusammen:

Verjüngungsnutzung	-----	370 fm
Altdurchforstung	35,6 ha	2.930 fm
Jungdurchforstung	24,3 ha	1.480 fm
Jugendpflege	7,3 ha	150 fm

Die Planung ist im Jahre 2010 strukturbedingt wieder eindeutig auf die Durchforstung von Pflegebeständen auf großer Fläche abgestellt. Die Investitionen in die Vornutzungsbestände werden dafür sorgen, dass diese jungen und mittelalten Bestände eine deutliche Qualitätsverbesserung erfahren. Wie in den letzten Jahren schon praktiziert, wird auch 2010 in den Endnutzungsbeständen vor allem die Unterstützung der angelaufenen Naturverjüngung verfolgt. Andere dringliche Maßnahmen stehen in dieser Nutzungskategorie nicht an. Zudem weist der Holzmarkt nicht gerade auf einen Bedarf an Starkholz bei der Baumart Buche hin. Bei den Endnutzungsbeständen mit Buchenanteil können wir durchaus auf bessere Zeiten warten.

Die für den Gemeindewald wichtigste Baumart Kiefer wird mit 47 % der zu entnehmenden Holzmenge am Einschlag beteiligt sein, bei der Fichte sind dies 48 %. Die Baumart Buche ist mit 3 %, die Baumarten Lärche mit 2 % und Eichen sind nur vereinzelt ohne Massenansatz zur Nutzung vorgesehen.

Rund 995 fm, das sind rund 20 % des zu fällenden Holzes, werden nicht verwertbares Ast- und schwaches Stammholz sein, das bei Bedarf, jetzt auch mangels Buchenholz, im Bereich des Nadelholzes als Brennholz vermarktet werden kann.

Aufgrund der Struktur der Planungsbestände (Schwachholzhiebe), wird verhältnismäßig wenig stärkeres Stammholz anfallen (34%). Der Bereich des schwachen Stammholzes (Profilerspanner) wird mit rund 64 % der Verkaufsmenge den dominierenden Anteil stellen. Der Industrieholzanteil wird mit 6 % der Verkaufssortimente geschätzt.

Vom Gesamteinschlag können voraussichtlich rund 3.935 fm als marktfähiges Holz verkauft werden.

Der gesamte Holzeinschlag wird wieder an bewährte örtliche Forstunternehmen vergeben. Die Entscheidung, ob die Firmen als Selbstwerber arbeiten werden, wird von der Vermarktungssituation und der Gewinnerzielung abhängen. Voraussichtlich werden der Unternehmereinschlag und die Eigenvermarktung dominieren.

Jugendpflegearbeiten in den jüngsten Beständen des Gemeindewaldes werden im laufenden Jahr in größerem Umfang durchgeführt. Die Arbeit in diesen jüngsten Beständen ohne Holznutzung, mit 7,3 ha in die Planung eingestellt, wird an Forstunternehmen vergeben.

2. Forstkulturplan

Aufgrund der kahlschlagsfreien Bewirtschaftung des Gemeindewaldes sind planmäßige Forstneukulturen in diesem Jahr nur in sehr geringem Umfang auf 0,2 ha einer Käferholzschadfläche in der Abteilung Bubenhecke erforderlich.

Für eine voraussehbare Borkenkäferbekämpfung bei Fichten werden 2 000 € für Sachkosten und Unternehmerleistung in den Haushalt eingestellt.

Im Forstkulturplan werden neben den eigentlichen Investitionen in die Waldbestände auch alle Kosten für die Aufrechterhaltung des regulären Betriebsablaufes sowie die betrieblichen Fixkosten (vor allem Verbrauchsmaterial, Versicherungen, Beiträge, Gebühren) aufgeführt. 15.950 Euro sind dafür vorgesehen. Fast 11 000 € davon sind alleine für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft (Unfallversicherung für den Revierleiter) aufzubringen.

3. Wegebauplan

Um die Bringung des Holzes aus Hanglagen zu ermöglichen, ist weiterhin die Anlage von Rückewegen erforderlich. Dies soll 2010 wiederum mit einem Ansatz von 1 500 € gewährleistet werden.

Die Planung sieht für 2010, wie in jedem Jahr, weiterhin die notwendigsten Unterhaltungsmassnahmen am vorhandenen Wegenetz im Gemeindewald vor. Diese sollen mit einem Kostenansatz von 14.100 € bewältigt werden.

4. Aussichten auf das Forstwirtschaftsjahr 2010

Die Marktsituation unserer wichtigsten Holzsortimente hat sich nach der Eintrübung 2009 stabilisiert. Die Vermarktungssituation beim starken Buchenholz ist unverändert unbefriedigend. Dem entsprechend wurde auch die Zusammensetzung des Holzeinschlags für das laufende Jahr konzipiert. Rund 60 % unserer Verkaufssortimente werden für Paletten und Verpackungsholz verwendet. Der Palettenindustrie ist es im vergangenen Jahr gelungen, ihre Marktanteile zu halten. Dies kam unseren Absatzmöglichkeiten zugute. Die Holzkunden disponieren allerdings allesamt recht kurzfristig und über 3-Monatsverträge kommt momentan keiner hinaus. Der relativ hohe Kiefern- und Fichtenanteil der Durchforstungsbestände stimmt mit der Marktnachfrage nach schwachen Sortimenten und frischem Industrieholz noch am besten überein. Mit Unternehmereinsätzen und Selbstwerbern müssen wir versuchen, die Marktmöglichkeiten auszuschöpfen. Aller Voraussicht nach wird es möglich sein, den positiven finanziellen Abschluss des Forstbetriebes auch im Jahr 2010 zu wiederholen.

Pluspunkte gewinnt der Forstbetrieb der Gemeinde durch die geregelte Vermarktungssituation, die engagierte Arbeit des kommunalen Revierleiters, die aktive Rolle der Forstbetriebsgemeinschaft Miltenberg und die Unterstützung durch die kommunalen Gremien. Die positive Einstellung von Bürgermeister und Gemeinderat zum Wald unterstützt eine vernünftige Betriebssteuerung und eine anzustrebende Weiterentwicklung. Der Forsttechniker Oswin Loster macht seine Arbeit in der Zwischenzeit mit viel Erfahrung und Routine die es ihm auch ermöglichte eine Nebentätigkeit als Wasserwart zu übernehmen.“

Den Mitgliedern des Marktgemeinderates liegt eine Aufstellung zur Jahresbetriebsplanung für den Forstbetrieb über Fällungsplan, Einschlagsverteilung bei den Baumarten, Kulturplan / Investitionen / Betriebskosten und Wegebauplan in Ablichtung vor. Im Anschluss an die Ausführung lädt Herr Adamek die Mitglieder des Marktgemeinderates wieder zu einem Waldbegang in diesem Jahr recht herzlich ein.

Beschluss:

Der Marktgemeinderat stimmt der Jahresbetriebsplanung des Forstbetriebes für das Forstwirtschaftsjahr 2010 zu.

Abstimmungsergebnis: Ja 12 Nein 0

TOP 283 Bestätigung des neu gewählten Kommandanten und dessen Stellvertreter im Ortsteil Zittenfelden
--

Sachverhalt:

Bei der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Zittenfelden am 23.01.2010 fanden unter anderem Neuwahlen statt.

Der bisherige Kommandant Günter Blatz und der bisherige stellvertretende Kommandant Alfons Kaufmann wurden in ihrem Amt bestätigt.

Zum Kommandanten wurde Herr Günter Blatz, geb. am 27.01.1961, wohnhaft Zittenfelden 11, 63936 Schneeberg, und zu dessen Stellvertreter Herr Alfons Kaufmann, geb. am 25.09.1965, wohnhaft Zittenfelden 4, 63936 Schneeberg, gewählt.

Gemäß Art. 8 Abs. 4 des Bayerischen Feuerwehrgesetzes (BayFwG) bedürfen die Gewählten der Bestätigung durch die Gemeinde im Benehmen mit dem Kreisbrandrat.

Die Bestätigung ist zu versagen, wenn der Gewählte fachlich, gesundheitlich oder aus sonstigen wichtigen Gründen ungeeignet erscheint.

Kreisbrandrat Brunner hat mit Schreiben vom 25.01.2010 mitgeteilt, dass mit der Wahl von Herrn Günter Blatz und Alfons Kaufmann Einverständnis besteht. Die Bestätigung kann ohne Bedenken ausgesprochen werden.

1. Bgm. Kuhn bedankt sich herzlich bei der Feuerwehr in Zittenfelden für die vorbildliche Arbeit.

Beschluss:

Der Marktgemeinderat bestätigt die Wahl von Herrn Günter Blatz zum Kommandanten und die Wahl von Herrn Alfons Kaufmann zum stellvertretenden Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Zittenfelden.

Abstimmungsergebnis: Ja 12 Nein 0

TOP 284 Informationen - Anregungen - Anfragen

TOP 284.1 Suche nach Sozialbegleiter

Sachverhalt:

1. Bgm. Kuhn gibt ein Schreiben vom Projektleiter Edwin Lieb, Caritas Miltenberg bekannt, in welchem ehrenamtliche Helfer als „Sozialbegleiter“ gesucht werden. Den Mitgliedern des Gemeinderates liegen ausführliche Unterlagen in Ablichtung vor. Die Sozialbegleiter sollen Langzeitarbeitslosen praktische und lebensnahe Hilfestellung leisten. Er bittet die Mitglieder des Marktgemeinderates um Mithilfe, Interessenten für diese Aufgabe zu finden. Herr Lieb steht als Ansprechpartner zur Verfügung.

TOP 284.2 Jugendarbeit im südlichen Landkreis Miltenberg

Sachverhalt:

1. Bgm. Kuhn gibt bekannt, dass sich die Verantwortlichen der vier Kommunen Amorbach, Kirchzell, Weilbach und Schneeberg (Schulleiter, Bürgermeister, Jugendvertreter, Vereine) am so genannten Runden Tisch am 27. Januar 2010 in Amorbach getroffen haben. Als Ergebnis wurde festgestellt, dass die Gemeinden auch weiterhin ihre Jugendarbeit im Ort dezentral durchführen und hier die vereinsgebundene Arbeit im Vordergrund stehen wird. Der Bedarf an Jugendräumen für die „offene Jugendarbeit“ zeigt sich sehr unterschiedlich. Die Einrichtung eines „Schülercafes“ in den Schulen mit gleichzeitiger Öffnung für „offene Jugendarbeit“ wurde nicht befürwortet. Auch die Einstellung von zwei Sozialpädagogen wird angesichts der Betreuung in Ganztagschulen nicht für erforderlich erachtet. Auch wurden Zweifel laut, ob nach Beendigung der Ganztageschule (ca. 16 Uhr) noch Interesse und der Bedarf an einer weiteren Betreuung durch Sozialarbeiter vorhanden sind, da Jugendliche auch ihren eigenen Freiraum haben möchten. Eine Verzahnung der Jugendarbeit der Vereine und der Nachmittagsbetreuung durch die Schule durch ausgebildete Übungsleiter im Rahmen des freiwilligen sozialen Jahres wird angestrebt. Die Kommunen wurden aufgefordert, zuerst einmal eine Bestandsaufnahme der Jugendarbeit vor Ort zu machen. Zurzeit werden die Jugendräume in Schneeberg vorübergehend durch den Kindergarten belegt. Einen Ersatz für die Übergangszeit hat der Bürgermeister noch nicht gefunden. Spätestens im Herbst können die beiden Jugendräume wieder für die vereinsgebundene und offene Jugendarbeit genutzt werden.

TOP 284.3	Winterdienst in Schneeberg
----------------------------	-----------------------------------

Sachverhalt:

1. Bgm. Kuhn berichtet, dass bei einem normalen Winter ca. 15 Tonnen Salz verbraucht werden. In diesem Winter wurden im Herbst 20 to eingelagert und zusätzlich noch einmal 6 Tonnen Salz gekauft. Derzeit hat die Gemeinde noch einen Vorrat von 5 Tonnen, d.h. bis jetzt wurden bereits 21 Tonnen Salz verbraucht.

GR Lausberger lobt den Winterdienst in Schneeberg. Die Mitarbeiter hatten alle Hände voll zu tun gehabt und hatten früh morgens bereits den Radweg geräumt. Er glaubt, dass die Wintersatzung gar nicht praktikabel und seiner Meinung nach auch teilweise gar nicht möglich sei. Der Staat und die Kommunen würden es sich mit einem Schild „Eingeschränkter Winterdienst“ einfach machen.

1. Bgm. Kuhn lobt ebenfalls die Mitarbeiter des Bauhofes, die ab 4 Uhr morgens begonnen haben und meist bis um 7.00 Uhr alles geräumt und gestreut hatten. Im Großen und Ganzen hat es auch im privaten Bereich sehr gut funktioniert.

TOP 284.4	Kommunale Verkehrsüberwachung
----------------------------	--------------------------------------

Sachverhalt:

Den Mitgliedern des Marktgemeinderates liegt eine Aufstellung über die Messungen des Jahres 2009 vor.

GR Wöber spricht den Pressebericht „Mit 97 Sachen durch den Ortskern gerast“, der heute in der „Bote vom Untermain“ steht. Er möchte gerne Informationen über die Anlage in Rippberg bekommen. 3866 Fahrer hätten in der Zeit von Ende August bis Ende Dezember Strafzettel bekommen, davon 152 LKW's die zu schnell waren. Die Differenzen vMax aus der Statistik der kommunalen Verkehrsüberwachung sind für ihn erschreckend. Es geht ihm nicht um Abzocke, sondern um die Sicherheit der Bürger.

1. Bgm. Kuhn meint, dass die Verkehrskontrolle von sechs Stunden im Monat ausreichend sei und nicht erhöht werden sollte. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, das Geschwindigkeitsmessgerät aufzuhängen. Es laufen Bestrebungen des Zweckverbandes, ein fest installiertes Gerät, wie in Rippberg, auch in Bayern aufzustellen. Herr Brück habe beim letzten Besuch gesagt, dass die Geschwindigkeitsüberschreitungen jetzt bei 50 km/h bei weitem nicht mehr so hoch sind wie zuvor bei 30km/h.

GR Kuhn spricht nochmals von Bedenken bei der Kommunalen Verkehrsüberwachung, da Leidersbach und Klingenberg mit Austritt drohen. Fixkosten, Kosten für Personal und Investitionen werden in Frage gestellt. Was sei, wenn die Fahrzeuge und das Personal da sind und die Überwachungsstunden nicht gebucht werden. Er möchte wissen, wer die Kosten geprüft hat. Ihm kommt es so vor, dass hier einiges nicht recht zugegangen ist und in manchen Sachen nicht die Wahrheit gesagt wurde.

1. Bgm. Kuhn meint, dass die Sache zweimal diskutiert wurde. Ein schlüssiges Konzept wurde von Herrn Brück vorgestellt. Natürlich gibt es in unterschiedlichen Gemeinden unterschiedliche Meinungen. Bei der Stellenausschreibung im Bote vom Untermain waren befristete Stellen ausgeschrieben. Er meint, dass Schneeberg mit seinem Anteil von 6 gebuchten Stunden das gelassen auf sich zukommen lassen kann. Der Prüfer sei der Bayerische Prüfungsverband gewesen, der auch große Erfahrungen von anderen Zweckverbänden habe. Der gegenwärtige Vertragspartner des Zweckverbandes habe sämtliche Bürgermeister besucht und noch mal versucht, das Ruder herum zu reißen.

GR Lausberger sagt, befristete Stellen werden nicht für immer befristet bleiben. Irgendwann werden das auch mal Dauerarbeitsplätze werden. Glücklicherweise ist er über das, so wie es im Moment ist, auch nicht.

GR Ort berichtet von Problemen bei den Blitzern in Baden-Württemberg. Die Messungen werden nicht anerkannt und einige Klagen laufen bereits.

TOP **Informationen vom Schulverband**
284.5

Sachverhalt:

(zuletzt Sitzung am 15.01.2010, lfd.Nr. 0274)

GR Ort möchte wissen, ob schon die versprochenen Zahlenerklärungen des Schulverbandes vorliegen.

1. Bgm. Kuhn will die Ergebnisse schriftlich den Mitgliedern des Gemeinderates vorlegen, da dies seiner Meinung nach am besten wäre.

TOP **Pfarreiengemeinschaft**
284.6

Sachverhalt:

GR Lausberger erkundigt sich über die momentane Diskussion über die Pfarreiengemeinschaft im Raum Amorbach. Es sollten angeblich schon Gespräche laufen. Amorbach wartet händeringend auf eine Lösung.

1. Bgm. Kuhn teilt mit, dass am Montag eine Absichtserklärung zur Bildung der Pfarreiengemeinschaft Amorbach, Weilbach, Schneeberg unterschrieben worden sei. Diese Lösung werde vom Bischöflichen Ordinariat stark favorisiert. Er habe mit Herrn Domvikar Christoph Warmuth vom Ordinariat Würzburg geredet. Man suche hier insgesamt ein Gesamtkonzept bei der personellen Besetzung.

TOP **Anfrage von Schneeberger Bürgern**
284.7

Sachverhalt:

GR Dolzer berichtet von zwei Anfragen von Schneeberger Bürgern bezüglich aufzustellender Verkehrsschilder. Zum einen geht es um die Vorfahrtsregelung bei der Einfahrt zur Arztpraxis Hickmann. Zum zweiten geht es um ein Radwegschild auf dem Weg vom Anwesen Breunig zum Radweg Rippberg.

TOP **Verkehrszeichen "30 Zone Ende"**
284.8

Sachverhalt:

2. Bgm. Repp regt an, das Verkehrszeichen „30 Zone Ende“ am „Schulbücke“ zu entfernen.

1. Bgm. Kuhn will darüber mit der Verkehrsbehörde sprechen.

TOP **Seniorenachmittag**
284.9

Sachverhalt:

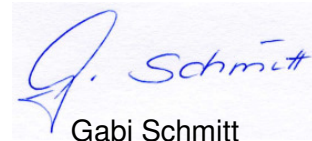
GR Pfeiffer berichtet vom Seniorenachmittag, bei dem bei Eröffnung viele Stühle im vorderen Bereich bereits umgeklappt waren und viele Senioren hinten sitzen mussten. Vielleicht könne man das nächste Mal versuchsweise 2-3 Tische vorne für Senioren reservieren.

1. Bgm. Kuhn sagt, das vorne ebenfalls Senioren gesessen seien aber sehr viele Familienmitglieder von Beteiligten.

Mit Dank für die rege Mitarbeit schließt 1. Bürgermeister Erich Kuhn um 20:06 Uhr die öffentliche Sitzung des Gemeinderates.



Erich Kuhn
1. Bürgermeister



Gabi Schmitt
Schriftführer/in